

## **Für eine Priorisierung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt**

Argumente zur Stärkung des Frankfurter Modells und der freien Kinder- und Jugendtheaterszene in Frankfurt am Main.

- **Für ein vielfältiges, diverses, barrierefreies und offenes Theater für junges Publikum im Zoogesellschaftshaus, das die Diversität der Stadtbevölkerung widerspiegelt.**
- **Für eine Stimme und einen Ort für Kinder und Jugendliche in Frankfurt.**
- **Für das Frankfurter Modell: Die bestehende Szene fördern und gemeinsam im Dialog eine Zukunftsplanung gestalten.**
- **Für ein zeitgemäßes Kinder- und Jugendtheater als ein ästhetischer Leuchtturm in der Region.**
  
- **Für einen gleichberechtigten Zugang zur Kultur für alle.**
- **Für eine Priorisierung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt.**

Frankfurt wächst und mit ihm der Bedarf an qualitativem Theater für Junges Publikum, Für ein Theater der Zukunft in Frankfurt besteht jetzt akuter Handlungsbedarf: Die Stadt plant ein neues Theater für Junges Publikum im Zoogesellschaftshaus, die freie Szene ermöglicht bisher zehntausenden jungen Frankfurter:innen jährlich einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur und muss und will deshalb aktiv an dieser Entwicklung beteiligt werden.

Die stetig wachsende Szene braucht mehr Infrastruktur, mehr Räume und mehr Planungssicherheit, um die ästhetische Vielfältigkeit und Qualität zu garantieren, den Nachwuchs zu fördern und die wachsenden Bedarfe auch in Zukunft abzudecken.

**Die bestehenden Strukturen müssen nachhaltig gestärkt werden, damit für Frankfurts Kinder- und Jugendtheater zukunftsbeständige Pläne gemacht werden.**

**Frankfurt ist in Bewegung - eine innovative Kulturlandschaft für Kinder- und Jugendliche braucht Raum!**

Frankfurt am Main, Deutschlands fünftgrößte Stadt und Kern der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, pulsiert, wächst stetig und ist multikulturell. Dass hier der Bedarf an Theater und ästhetischer Bildung für Kinder und Jugendliche aufgrund des demografischen Wandels kontinuierlich ansteigen wird, steht fest.

Das Kinder- und Jugendtheater in Frankfurt ist seit Jahrzehnten die Sache zahlreicher freier Theatergruppen. Die künstlerischen Stimmen, die sich hier versammeln, sind ästhetisch, formal und inhaltlich so vielfältig wie die Lebensrealitäten der Stadt; das Programm reicht von Sprechtheater über Performance zu Tanz, Puppen- und Objekttheater und bespielt die Theater von Fechenheim bis Höchst und weit in die Metropolregion hinein. Die Gruppen treten in Klassenzimmern, Stadtteilbühnen und festen Häusern auf (u.a. Das Freie Theaterhaus Frankfurt, Die Landungsbrücken, Die Volksbühne, Das Gallustheater, "Starke Stücke"-Festival). Sie schaffen und erhalten zugleich ein reiches Netzwerk mit den Institutionen der

kulturellen Bildung, mit Schulen und Kindertagesstätten. In über 30 Jahren ist diese Szene zu einem starken kollegialen Netzwerk mit einer hervorragenden Kenntnis der Jungen Zielgruppe gewachsen. Mit seiner Expertise ist das **Frankfurter Modell** für ein zukünftiges Theater für Junges Publikum in Frankfurt die unverzichtbare Basis.

Denn: Frankfurt braucht ein Kinder- und Jugendtheater, das die Diversität der Stadtbevölkerung widerspiegelt und einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur für alle ermöglicht. Ein Zentrum der ästhetischen Bildung, das dem jungen Publikum Impulse zur Reflexion anbietet, Freude an den eigenen Ideen schürt und neue Räume öffnet, in denen Kinder und Jugendliche durch aktive Teilhabe eine Stimme und mehr Sichtbarkeit bekommen.

### **Das Frankfurter Modell: Kooperation, Expertise und Engagement**

Im *Paradiesvogel e.V. - Frankfurter Modell der eigenständigen Theater für Junges Publikum* haben sich die Frankfurter Gruppen und Einzelkünstler:innen des Theaters für Junges Publikum 2019 einen Namen gegeben. Ein Netzwerk, das die Szene als Ganzes repräsentiert und gemeinsam die Zukunft und Entwicklung des Theaters für Junges Publikum in Frankfurt in den Blick nimmt.

**Das Frankfurter Modell** bedeutet kooperatives Arbeiten mit einer gemeinsamen Zukunftsvision, durch Gestaltung des Theaters für Junges Publikum in Frankfurt am Main unter Einbezug aller Einzelkünstler:innen, Gruppen und Spielstätten.

**Das Frankfurter Modell** setzt sich für eine Stärkung der wachsenden Szene ein und beteiligt sich aktiv an der Planung und Konzeption des Kinder- und Jugendtheaters im Zoogesellschaftshaus.

**Das Frankfurter Modell** leistet den Zugang zu Kultur in der Fläche. Dezentral, durch ein Miteinander der vielen verschiedenen Akteur:innen.

**Das Frankfurter Modell** modelliert Kultur als Dialog zwischen und über verschiedene Lebensrealitäten und ist dabei nah am Publikum und an den Multiplikator:innen.

**Das Frankfurter Modell** steht für eine Tradition von Theater als Ort lebendiger Teilhabe, an dem Kinder und Jugendliche selbstverständlicher Teil einer vielstimmigen und lebendigen künstlerischen Auseinandersetzung über das gesellschaftliche Zusammenleben sind.

### **Paradiesvogel e.V. - als Anker für ein neues Theater im Zoogesellschaftshaus**

Der Verein zeichnet sich durch den produktiven und kollegialen Dialog zwischen verschiedenen Generationen von Künstler:innen aus. Lang etablierte Theater und junge, neu gegründete Gruppen nutzen ihre Expertise, Erfahrung, und ihren Innovationsgeist in gemeinsamen öffentlichen Aktivitäten, wie aktuell der Planung und Durchführung des mehrtägigen Festivals "Paradiesvogel-Festspiele"<sup>1</sup>, im kulturpolitischen Dialog mit Stadt und

---

<sup>1</sup> Geplant für letztes Jahr, sollen die Paradiesvogel-Festspiele aktuell im Juni 2021 im Zoogesellschaftshaus stattfinden.

Region, vor allem aber in der aktiven Beteiligung am Nutzungs- und Betriebskonzept für die Planung des neuen Kinder- und Jugendtheaters im Zoogesellschaftshaus. Paradiesvogel e.V. reagiert damit weitsichtig auf die begrüßenswerte Diversifizierung und Verjüngung der freien Kinder- und Jugendtheaterszene und nutzt dabei das Potenzial, das dieser Generationswechsel beinhaltet: Im gemeinsamen Agieren gelingt es, künstlerische Profile und Arbeitsstrukturen nachhaltig weiterzuentwickeln und eine stabile Struktur zu bilden, um den großen Bedarf in Stadt und Region abzudecken. Diese Form der Zusammenarbeit ist bemerkenswert, vor allem, weil das gemeinsame Ziel - ein qualitativ hochwertiges Theaterprogramm für das junge Frankfurter Publikum - stets im Fokus steht. Nicht zuletzt haben die Akteur:innen die Idee eines neuen Theaters für Junges Publikum in Frankfurt mit initiiert und von der ersten Stunde an begleitet.

Ein verbindlicher Zusammenschluss von Paradiesvogel e.V. mit dem neu entstehenden Haus ist in jeder Hinsicht als Bereicherung zu verstehen. Er bedeutet eine konsequente Fortführung und Stärkung bereits erfolgreich laufender Prozesse mit dem Potenzial, das erprobte Modell an den richtigen Stellen zu ergänzen: Mit mehr Raum. Mit mehr Ressourcen. Mit mehr finanzieller Sicherheit für langfristige Planung.

### **Akuter Handlungsbedarf: mehr Infrastruktur, mehr Räume, mehr Planungssicherheit und mehr Einbezug der freien Szene.**

Bereits heute werden die Weichen für ein Theater der Zukunft in Frankfurt gestellt und es besteht akuter Handlungsbedarf. Die Mitglieder des Paradiesvogel e.V. leisten seit Jahrzehnten die ästhetische Versorgung der jungen Zuschauer:innen und müssen aktiv an dieser Entwicklung beteiligt werden. Sie sind es, die das Publikum kennen, sie sind es, die für die kommenden Generationen von Kindern auf den Bühnen stehen werden, sie sind es, die den Nachwuchs bereits jetzt vorbildlich in die bestehenden Strukturen integrieren.

Die Szene braucht mehr Infrastruktur, mehr Räume und mehr Planungssicherheit, um die wachsenden Bedarfe in Zukunft abdecken zu können. Nur, wenn die bestehenden Strukturen qualitativ gestärkt werden, kann die Szene den Wandel aktiv mitgestalten. Nur, wenn die Expertise der etablierten Gruppen und die Qualität ihrer Arbeit wertgeschätzt und einbezogen wird, können für Frankfurts Kinder- und Jugendtheater zukunftsbeständige Pläne gemacht werden. Nur eine stabile Infra- und Förderstruktur, genug Arbeits- und Aufführungsräume und eine (kulturpolitische) Sichtbarkeit in der Stadt und darüber hinaus, macht es den etablierten Gruppen möglich, qualitativ hochwertiges Theater zu produzieren, und Anreize für junge Künstler:innen zu bieten, sich in der Frankfurt niederzulassen und neue Impulse zu setzen. Nur, wenn die Arbeitsbedingungen und Aufführungsmöglichkeiten für junge Künstler:innengruppen attraktiv sind, können diese in der Region gehalten werden und die Zukunft der Szene mitgestalten. Nur eine Theaterszene, die genug Ressourcen hat, kann innovativ mit der Zeit gehen und auf aktuelle Begebenheiten und Ereignisse inhaltlich und künstlerisch reagieren - Krisen auszuhalten und trotzdem und erst recht weiter zu machen, ist auch für ein Publikum der Zukunft interessant.

Der Paradiesvogel e.V. fordert die kulturpolitischen Vertreter:innen deswegen auf, sich für folgendes einzusetzen:

### **Für eine Priorisierung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt**

- Darstellende Künste für Junges Publikum finanziell und infrastrukturell stärken und somit die künstlerische Qualität sichern
- Kinder und Jugendliche kulturpolitisch in den Fokus rücken
- kulturelle Bildung von Anfang an als kulturpolitische Bedingung zu setzen
- Theater für Junges Publikum in Frankfurt und der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main auch zur Ländersache machen

### **Für Erhalt und Stärkung der etablierten Gruppen und Spielstätten für Junges Publikum**

- Konkurrenzfähigkeit zum neu geplanten Theater im Zoogesellschaftshaus gewährleisten
- Theater, Performance, Tanz und Vermittlung vor Ort - in den Stadtteilen
- verschiedene Bühnen erhalten und diverse Aufführungsformen ermöglichen
- Einsatz für die Künstlerische Vielfalt in Frankfurt und der Region

### **Für die Erschließung neuer Räumlichkeiten für zukunftsorientierte künstlerische Arbeit**

- mehr Aufführungsorte für Premieren und Wiederaufnahmen
- erweiterte Proben und Aufführungsmöglichkeiten, um dem Mehrbedarf standhalten zu können
- Erschließung größerer Bühnen für innovative Formate
- Erschließung größerer Theaterräume für Größere Zuschauer:innengruppen
- Erschließung größerer Arbeitsräume für Mehrbedarf an Vermittlungsformaten
- Infrastruktur stärken und Region für nachfolgende Junge Gruppen attraktiv machen

### **Für die Eröffnung eines Kinder- und Jugendtheaters im Zoogesellschaftshaus in enger Zusammenarbeit mit den Akteur\*innen des Paradiesvogel e.V.**

- Beteiligung des Paradiesvogel e.V. wie im Nutzungs- und Betriebskonzept beschrieben
- Gesicherte und ausreichende Berücksichtigung der Kooperation mit dem *Paradiesvogel e.V.* im Budget des Theaters im Zoogesellschaftshaus
- Das kommende Theater im ZGH sollte als Teil des Frankfurter Modells gesehen werden, das die bestehende Szene nicht nur bereichert, sondern aktiv mit einbezieht.
- Kooperation und Kommunikation statt Konkurrenz
- Schaffung einer festen Stelle für den Paradiesvogel e.V. mit einem festen Büro im ZGH zur Koordinierung der Kommunikation und Kooperation zwischen Theater im ZGH und freier Szene
- verpflichtende Zusammenarbeit mit regionalen Künstler:innen aus Frankfurt

### **Für Teilhabe von Kindern und Jugendlichen**

- Förderung von Teilhabeformaten, Jugendclubs, Vermittlungsformaten durch Räume und Ressourcen
- den jungen Menschen dieser Stadt und der Region eine bestmögliche Plattform für Ausdruck, Erfahrung und Kultur bieten -
- die Theater als Orte fördern, an denen es um SIE geht - ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind

- Kinder und Jugendliche an der Entwicklung der Szene und der Hauses partizipieren lassen. z.B. über den Stadtschüler:innen -Rat

**Für die Förderung von sensibilisierender Weiterbildung für Akteur:innen der kulturellen Bildung: Für Diversität, Barrierefreiheit und Antirassismus.**